

stand zur Marktaufbereitung zu nutzen hat der Fachverband beim Schopf gepackt. So wurden wiederholt Presseaktionen zur Modernisierung der Heizungsanlagen und dem Einsatz von erneuerbaren Energien zur Energiekostensenkung initiiert.

Ganz sicher: Die Marketingmaßnahme „Gas – ganz sicher“ bescherte aktiven Betrieben Folgeumsätze und Umsatzsteigerungen. Nach einer Umfrage gab rund ein Drittel der Befragten an, das Marketinginstrument „Gas – ganz sicher“ erfolgreich zu nutzen. „Pro Betrieb konnten im Durchschnitt 14 Folgeaufträge mit einem durchschnittlichen Auftragsvolumen von rund 800 Euro umgesetzt werden“, fasste Hauptgeschäftsführer Dr. Klein zusammen.

Verbandstag auch für Leitende: Erstmals konnten beim Verbandstag 2005 in Karlsruhe auch leitende Mitarbeiter an den technischen Fachtagungen teilnehmen. Dies lockte rund 20 zusätzliche Teilnehmer nach Karlsruhe. Auch 2006 sind leitende Mitarbeiter wieder zum Verbandstag eingeladen.

Organisationsreform: Der ZDH hat Empfehlungen zu „Strukturfragen der Handwerksorganisation“ formuliert. Ablehnung findet beim Fachverband die Aussage, dass die Handwerkskammern die Mitgliedsunternehmen durch maßgeschneiderte und zielgruppengerechte Leistungen fördern sollen. Dadurch erhielten die Kammern uneingeschränkt die Möglichkeit, eine fachspezifische Beratung von Handwerksunternehmen (ob nun Innungsbetriebe oder Nichtinnungsbetriebe) vornehmen zu können. Auch die Aussage, dass „Zentralfachverbände für die fachliche Betreuung der Handwerksbetriebe zuständig seien“ muss modifiziert werden, indem die Innungen und Landesverbände eingebunden werden. Bei der Abgrenzung der Aufgaben zwischen Handwerkskammern und Fachorganisatio-



Obermeister Bernd Simon referiert zum Thema Fachgemeinschaft Ausbau

nen spricht aus Sicht des Fachverbandes einiges dafür, dass der Gesetzgeber diese Frage entscheiden sollte. Im Zusammenhang „Organisationsreform im Handwerk“ hinterfragte Dr. Klein die Einstellung in den eigenen Reihen, was auch den Willen zu Veränderungen einschließt. „Zwar wurde die Notwendigkeit der Stärkung der Handwerksorganisation, vor allem auf Ebene der Innungen erkannt, eine konkrete Umsetzung ist jedoch noch nicht überall in wünschenswertem Umfang erfolgt. Die SHK-Berufsorganisation kann genau so stark gemacht werden wie wir es selbst wollen“, betonte Klein. Primärer Maßstab für die Ausrichtung der Innungen sind die Erwartungen der Betriebe an die Innung.



Es wurde fleißig diskutiert: Hier Obermeister Klaus Weinmann

Mitgliederwerbung an Meisterschulen: Der Fachverband führt seit 2004 Mitgliederwerbepaktionen an Meisterschulen durch. In Zusammenarbeit mit einer Werbe- und Kommunikationsagentur wurde speziell für die Meisterschüler ein Aktionskonzept erstellt. Die Botschaft, „es lohnt sich, Innungsmitglied zu werden.“ wird den Meisterschülern nahe gebracht. Die Inhalte werden unterhaltsam transportiert. Neben einem Jungmeister als Identifikationsfigur und den Fachverbandsvertretern ist der Comedian Heini Öxle tragender Akteur.

Gesetzesentwurf: Die Konkurrenzsituation zu Energieversorgungsunternehmen könnte durch den Gesetzesentwurf des Innenministeriums Baden-Württemberg zur Fortentwicklung des Gemeindefachrechts entschärft werden. Dennoch verbleiben Forderungen, wie die Abschaffung des Bestandschutzes für bereits wirtschaftlich tätige kommunale Unternehmen.

Fortbildung auf Innungsebene: Obermeister Simon (SHK Tuttlingen) gab einen Erfahrungsbericht seiner Teilnahme an der Fachgemeinschaft Ausbau und warb um Teilnahme. Der Fachverband wird zur Unterstützung der Innungen ein „Fortbildungskonzept auf Innungsebene“ mit landeseinheitlichen Inhalten entwickeln, um dadurch ein hohes

Qualitätsniveau bei der Fortbildung zu erreichen.

Internet: Das Internet nimmt an Bedeutung zu. Dass das auch für die Homepage des Fachverbandes gilt, beweisen die Zugriffszahlen von 30 000 pro Monat. Daher macht der Fachverband den Innungen das Angebot, sich preisgünstig durch die FV-Internet-Module einen aktuellen Webauftritt zu sichern. Viele Änderungen übernimmt der Fachverband „automatisch“ und die Pflege der Seiten ist einfach zu erledigen. Allein schon wegen der Nachwuchswerbung macht ein Web-Auftritt Sinn, da fast jeder Schüler das Internet intensiv nutzt. □

> Fusion <

Schlagkräftige Organisation für traditionsreiches Handwerk

Seit dem 10. Dezember 2005 gibt es eine Landesinnung für die Behälter- und Apparatebauer. Die konstituierende Mitgliederversammlung wählte in Stuttgart einen Vorstand und beauftragte den Fachverband mit der Geschäftsführung. Mit dem Zusammenschluss der Kupferschmiede- und Apparatebauer-Innung Südbaden und der Kupferschmiede-Innung Württemberg/Nordbaden entsteht eine schlagkräftige Organisation. Ziel dieser lang anvisierten Fusion: Schaffung einer leistungsfähigen Innung, die die Interessen der ehemaligen Kupferschmiede „kompetent und zielgerichtet“ vertritt, formulierte Richard Wengert, Obermeister der neuen Landesinnung. „Ein schlagkräftiger Berufsverband für dieses Handwerk ist nach der Novellierung der Handwerksordnung nötiger denn je!“ Seit die Kupferschmiede vom sogenannten Meisterzwang befreit sind, erlebten sie eine wahre Gründungsschwemme. Die Betriebszahlen schnellten von 61 Betrieben im Jahr 2003 auf derzeit 106 Firmen

landesweit hoch. Dabei konnte die Zahl der Beschäftigten nicht mit den Betriebsgründungen Schritt halten. Ein-Mann-Betriebe in einem Geschäftsfeld, das unter anderem Druckbehälter und Apparaturen für die pharmazeutische Industrie liefert, seien keine wirklich beruhigende Vorstellung, so Wengert. Neben einer starken Interessensvertretung sieht Geschäftsführer Dr. Hans-B. Klein die Zukunft der Innung auch in einem attraktiven Angebot für die Mitgliedsbetriebe. „Die Innung als modernes Dienstleistungszentrum auf traditioneller

Basis,“ formuliert Klein die Ausrichtung der Landesinnung. Zukunftsorientierte Marktaufbereitung und Technik gepaart mit kurzen Kommunikationswegen und eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, beschreibt der Geschäftsführer die internen Aufgaben. Der ursprüngliche Handwerksbereich der Kupferschmiede hat sich stark gewandelt. Unter den Behälter- und Apparatebauern finden sich sowohl Kunsthandwerker wie Zulieferer der pharmazeutischen Industrie. Die Herstellung von Sudkesseln, Brennereien und hochkomplizier-



Das traditionelle Kupferschmiedehandwerk auf dem Weg zu neuen Ufern – die Teilnehmer der Gründungsversammlung

Guter Start für die neue Innung: (v. l.) Peter Groß (stv. OM), Richard Wengert (OM) und Dr. Hans-B. Klein (GF). Die neue Wappentafel der Innung wurde von Volker Purkert gefertigt



ten Druckbehältern gehören genauso zum Berufsbild wie die traditionelle Kupperbearbeitung. Die Betriebsgrößen reichen von künstlerischen Ein-Mann-Ateliers bis zu betriebswirtschaftlich straff organisierten Großfirmen. Die beiden Vorgängerinnungen hofften mit dieser Fusion auf Synergieeffekte. Obermeister Wengert, der bereits die Kupferschmiede Innung Württemberg/Nordbaden geführt hat, steht dabei ein engagierter Vorstand

zur Seite. Mit Peter Groß aus Steißlingen als stellvertretender Obermeister sind beide Landesteile ausgewogen repräsentiert. Dem Fachverband in Person von Dr. Hans-B. Klein ist die Geschäftsführung übertragen wurden. „Gutes soll man fortführen“, erläuterte Wengert diese Aufgabenverteilung, nachdem er sich bei Dr. Klein für 25 Jahre erfolgreiche Geschäftsführung für die Vorgänger-Innungen bedankt hatte. □

› Jubiläumsveranstaltung ‹

10. Klempnertreff in Titisee

Am 9. und 10. März 2006 findet die Jubiläumsveranstaltung des mittlerweile zur Tradition gewordenen baden-württembergischen Klempnertreffs in Titisee zum 10. Mal statt. Folgendes Programm ist vorgesehen:

Donnerstag, 9. März 2006

- 14.00 Uhr Resümee 10 Jahre Klempnertreff, Manfred Stather
- 14.30 Uhr Klempnerarbeiten in Jerusalem, Hans Lanz
- 16.30 Uhr Prefa-Systemlösungen für Dach und Fassade
- 19.00 Uhr Begegnungsabend im Kurhaus

Freitag, 10. März 2006

- 9.00 Uhr Bemessung vorgehängter und innenliegender Dachrinnen nach DIN 12 056 Teil 3; Prof. Bernd Rickmann
- 11.00 Uhr Streitfälle, die Rechte und Möglichkeiten des Klempnerbetriebes; Dietrich Ditten, Richter am Oberlandesgericht Stuttgart
- 13.30 Uhr Besondere Arbeiten, Klempnerbetriebe stellen Objekte vor
- 15.00 Uhr Resümee, Landesfachgruppenleiter Robert Smejkal



Der Fachverband lädt die baden-württembergischen Klempnerbetriebe, die Mitglied der Innung sind, zu dieser Veranstaltung in Titisee ein. Weitere Informationen zur Tagung (bzw. Anmeldung) gibt es direkt beim Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg unter Telefon (07 11) 48 30 91.